



## Halloween im Disneyland Resort Paris

Samstag Morgen, es ist 9:00 Uhr und ich sitze mit meinem Koffer auf dem Flughafen Köln Bonn und warte auf meine Freundin Gerlinde, die mit dem Flieger aus Salzburg anreist. Wir kennen uns nun schon einige Jahre und es ist unser zweiter gemeinsamer Urlaub im Disneyland Resort Paris.



Ein wenig nervös bin ich schon, denn mittags wollen wir beide mit dem Thalys gleich weiter nach Paris fahren und zum Umsteigen bleiben uns nur 2 Stunden. Eigentlich sollte das kein Problem sein, aber Gerlinde hat auf ihren Reisen schon die ein oder andere böse Überraschung erlebt. Von einer einfachen Verspätung, über verschwundene Koffer bis zur Streichung eines Fluges war alles dabei. Stoff genug für ein Buch. Doch diesmal läuft alles glatt und die Maschine landet planmäßig. Der Fluch scheint gebrochen. Wir machen uns gut gelaunt auf den Weg nach Köln und hätten sogar noch Zeit für eine Tasse Kaffee. Doch wir

sind viel zu aufgeregt und laufen lieber gleich zum Bahnsteig. Hier ist die Hölle los, denn der FC spielt heute auswärts und die Sonderzüge fahren vom selben Bahnsteig ab. Zum Glück kommt unser Zug wenige Minuten später vorgefahren. Wir verlassen das Chaos und steigen ein. Die Sitzplätze sind schnell gefunden und zum Bordbistro haben wir es auch nicht weit. Was will man mehr. Gerlinde und ich sind auf dem Weg nach Paris und alles ist bis jetzt super gelaufen. Bis jetzt. Kaum hat der Thalys Köln verlassen und wird schneller, da stelle ich fest, dass man auch im Zug seekrank werden kann. Mein Kopf dröhnt und mir ist schlecht, dabei habe ich mich doch so auf die Fahrt gefreut. Die knapp 4 Stunden Fahrt werden zur Ewigkeit und ich bin mehr als froh, als wir endlich in Paris auf dem Bahnhof Gare du Nord ankommen. Jetzt steht die erste größere Herausforderung für Gerlinde und mich auf dem Programm. Eine Nacht wollen wir in der berühmten Metropole an der Seine verbringen und unser Hotel liegt zwischen der Bastille und dem Gare de Lyon. Mit der Metro wollen wir dorthin gelangen. Wie aber findet

man sich in Paris zurecht, wenn man so gut wie kein Wort französisch spricht? Die Fahrkartenselbstbedienungsautomaten sind für uns ein Buch mit sieben Siegeln und obwohl man diese auch in deutsch bedienen kann, blicken wir nicht durch. Vielleicht haben wir uns aber auch an die falschen Automaten gestellt, denn der ganze Bahnhof ist voll von diesen Dingen und es gibt sie in den unterschiedlichsten Ausführungen. Bevor wir uns noch weiter blamieren, gehen Gerlinde und ich zum nächsten Schalter. Wir bekommen dort ohne Probleme unsere Tickets und finden recht schnell die passende RER die uns zum Gare du Lyon bringt. Von hier aus ziehen wir, bewaffnet mit einem kleinen Stadtplan zu Fuß weiter. So schwer kann es ja nicht sein, die richtige Straße in der unser Hotel steht, zu finden. Doch irgendwie gestaltet sich die Suche schwieriger als gedacht und die Trolley's werden mit der Zeit auch nicht leichter. Immer wieder





müssen wir anhalten und den Plan zu Rate ziehen. Viele kleinere Strassen sind hierauf leider nicht eingetragen.



Glücklicherweise sind die Franzosen, entgegen der weitläufigen Meinung, äußerst hilfsbereit und wirklich jedes Mal wenn Gerlinde und ich stehen bleiben um unseren Plan zu studieren, werden wir angesprochen, ob man helfen kann. Vielleicht sehen wir beide aber auch einfach nur besonders hilfsbedürftig aus? Eventuell liegt es auch daran, dass Frauen, was ihre Fähigkeiten des Kartenlesens und die Orientierung betrifft, eh keinen allzu guten Ruf haben. Die Verständigung ist überhaupt kein Problem. Man spricht Englisch und nach einigem Hin und Her stehen wir bald vor unserem Hotel in einer netten Seitenstrasse. Alles sieht sehr vielversprechend aus,

zumindest außen. Drinnen erwartet uns dann aber eine böse Überraschung. An der Rezeption teilt man uns mit, dass alle Zimmer schon belegt seien und wir in ein anderes Hotel gehen sollen, in dem schon ein Zimmer für uns reserviert worden ist. Super! Dabei hatte ich schon mehr als drei Monate im Voraus verbindlich reserviert. Gerlinde und ich sind natürlich alles andere als begeistert, vor allem da unser Arme dank dem Gewicht unserer Trolley's, schon immer länger wurden. Zudem rannte uns die Zeit davon, schließlich haben wir ja nur diesen einen Abend in Paris. Morgen soll es weiter ins Disneyland gehen. Aber was nützt es sich da aufzuregen? Davon wird auch kein Zimmer frei und zumindest ansehen können wir uns das andere Hotel ja mal. Vielleicht hat man uns ja in einer gehobeneren Kategorie untergebracht? So etwas soll ja vorkommen. Zwei Strassen weiter stehen Gerlinde und ich dann etwas später und aller Illusionen dahingehend beraubt, vor dem Ersatzhotel. Bereits auf den ersten Blick sind wir uns einig, dass wir hier nicht bleiben wollten. Trotzdem gehen wir hinein und sehen uns das Zimmer an, eventuell ist es ja innen besser als der Blick von außen es vermuten lässt? Doch leider ist es drinnen noch schlimmer! Hier wollen wir wirklich nicht

übernachten. Mit Gerlindes Handy setze ich mich mit dem Reisebüro, über welches ich das Hotel reserviert habe, in Verbindung. Man verspricht uns dort, sich für uns einzusetzen. Zunächst einmal sollen wir aber wieder in unser eigentlich gebuchtes Hotel zurückgehen. Dort angekommen teilt man uns an der Rezeption mit, dass man ein anderes Hotel für uns gefunden habe und wir sollen bitte dorthin gehen. Erneut ziehen Gerlinde und ich mit unseren Trolley's los und finden nach kurzer Zeit das nächste Hotel im Angebot.



Das sieht auch schon viel besser aus als das vorherige und die Dame an der Rezeption spricht sogar deutsch. Gerlinde und ich sind mittlerweile ziemlich müde und haben keine Lust auf einen weiteren Marsch durch Paris. Wir beziehen unser Zimmer, machen uns kurz frisch und gehen dann ein letztes Mal in das



eigentlich gebuchte Hotel zurück, um uns den Mehrpreis für das jetzige Hotel erstatten zu lassen. Zumindest das ist kein Problem. Wir bekommen unser Geld und dann geht es mit zweistündiger Verspätung endlich los. Wir haben uns einiges vorgenommen und ganz oben auf unserer „to do Liste“ steht natürlich das Wahrzeichen der Stadt, der Eiffelturm. Für mich ist es der erste Besuch in Paris und da kann ich doch nicht wieder nach Hause fahren, ohne ein Foto vom Eiffelturm!

Mit der Metro (das Ticket haben wir uns selber gezogen, so schwer war es dann doch nicht!) fahren wir zum Place de la Concorde und staunen nicht schlecht über das hier herrschende Verkehrschaos. Auf der Champs Elysees geht es dann weiter, immer den Eiffelturm vor Augen. Mittlerweile ist es schon recht dunkel geworden und die Stadt verwandelt sich in ein Lichtermeer. Von den zahlreichen Prachtbauten bekommen wir leider nicht mehr allzu viel zu sehen. Beeindruckend ist das was man sieht, aber allemal. Vorbei geht es an den Geschäften großer Designer, in denen die Schaufenster wie von einem anderen Stern aussehen. Über die Mode mancher Labels sage ich jetzt besser nichts. Nur

soviel, als wir an einem Schaufenster vorbeikommen in dem es einen Mantel zu kaufen gibt der aussieht wie ein Flokati, müssen Gerlinde und ich lachen. Neben dem Prachtstück stehen zwei weiße Pudel die das es auch nicht besser machen. Mode ist halt Ansichtssache. Auf dem Weg kommen wir an zahlreichen gemütlich aussehenden Restaurants vorbei. Gerlinde und mir knurrt der Magen, aber wir haben schon so viel Zeit mit der Suche nach einer Unterkunft vergeudet, dass wir erst mal unseren Hunger nach Kultur stillen wollen und das Gebrumm ignorieren. Zum Essen ist auch später noch Zeit. Dann war es soweit und wir erreichen unser Ziel. Der Eiffelturm ist blau! Angestrahlt von unzähligen Lichtern und funkeln wie ein Diamant, steht er vor uns.

Größer und schöner als ich ihn mir vorgestellt habe. Trotz der späten Stunde bevölkern zahlreiche Touristen den Platz und stehen Schlangen vor den Aufzügen. Gerlinde und ich haben allerdings nicht vor, uns ihnen anzuschließen, sondern genießen den Anblick von unten. Es ist nun kurz nach 22:00 Uhr und das Knurren unserer Mägen können wir nicht mehr ignorieren. Die Füße schmerzen und wir sind hundemüde. Seit dem frühen Morgen sind wir schon auf den Beinen und das macht sich nun bemerkbar. Anstatt unser Kulturprogramm weiter fortzusetzen, zieht es uns nur noch ins Bett. In der Nähe unseres Hotels entdecken wir einen Mc Donalds und essen auf dem Weg noch schnell einen Burger. Unsere abendliche Tour durch Paris endet





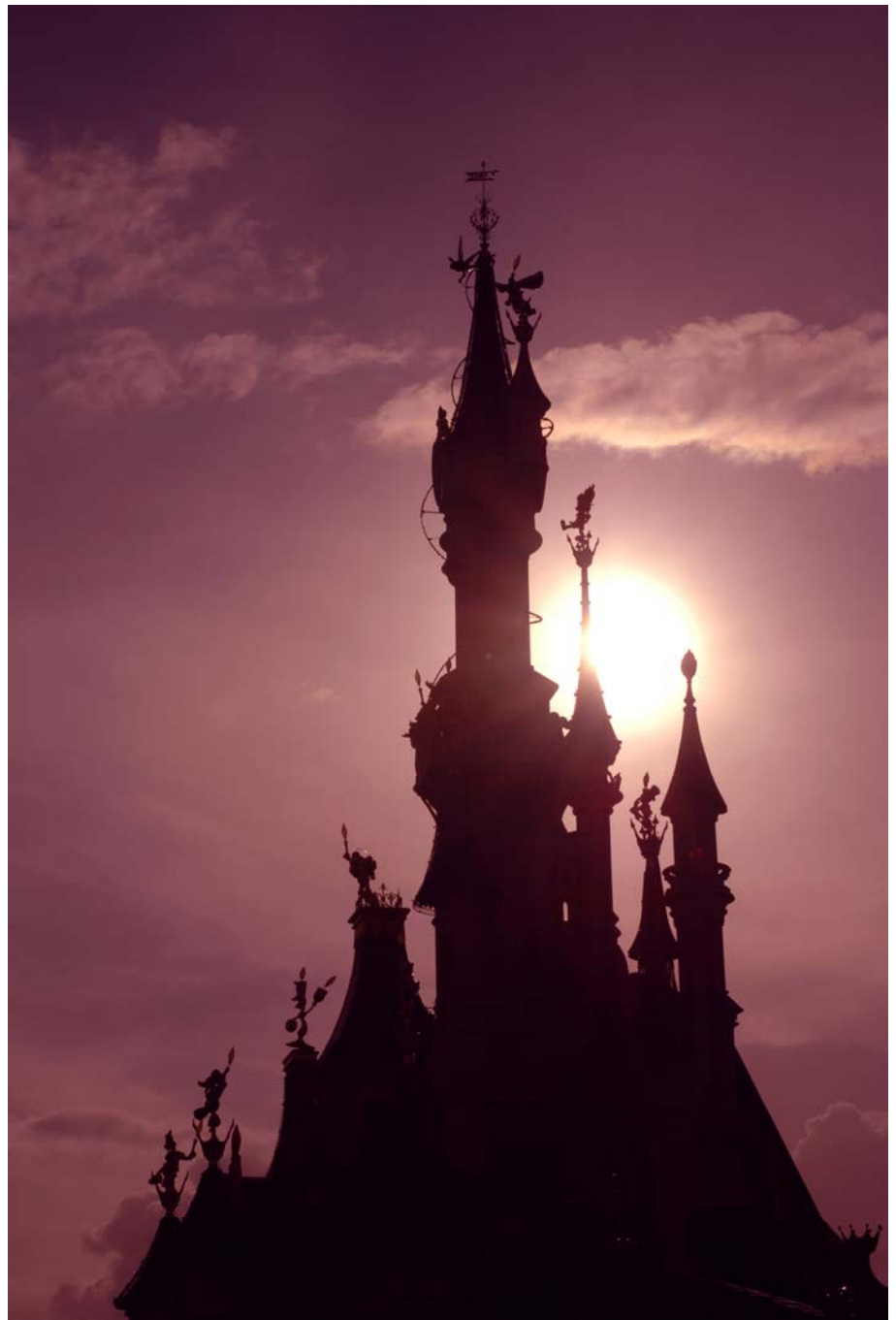
früher als gedacht und wir haben weniger gesehen als geplant. Zufrieden sind wir aber trotzdem.

Am nächsten Morgen geht es dann einigermaßen ausgeruht zum eigentlichen Ziel unserer Reise. Das Disneyland Resort Paris wartet auf uns und hier wollen wir nichts versäumen! Mit der RER erreichen wir in 40 Minuten bequem unser Ziel. Nach dem gestrigen Abend kennen wir uns aus mit dem Bahnfahren in Frankreich. Der Zug ist relativ leer, denn schließlich haben wir Sonntag Morgen und es ist nicht einmal 8:00 Uhr! Wir checken in unserem Hotel, der Sequoia Lodge ein. Der Geruch nach verbranntem Holz, welcher vom Kamin der Redwood Bar kommt, zieht durch die ganze untere Etage. Urig gemütlich und absolut passend zum Theming des Hotels, einem Berghotel irgendwo in den Rocky Mountains. Da unser Zimmer zu dieser frühen Stunde noch nicht fertig ist, geben Gerlinde und ich unser Gepäck ab und auf geht es in den Disneyland Park.

„It's Halloween –loween!“ Dieser Song geht ins Ohr und setzt sich dort unweigerlich fest. Alle Jahre wieder und äußerst erfolgreich verwandelt sich das sonst so liebe und beschauliche Disneyland, zumindest in einigen Bereichen des Parks, in ein

gruseliges Halloweenland. Ganze Heerscharen von Kürbismännern und Frauen samt ihrem frechen Nachwuchs bevölkern dann die Main Street und treiben dort ihr Unwesen. Sie bekleckern die Hauswände und die Fußwege oder machen es sich auf Parkbänken bequem. Große

und kleine Kürbisse liegen in den Beeten und der Pavillon am Anfang der Main Street bekommt ein neues Dach. Man weiß gar nicht wo man zuerst hinschauen soll.





HALLOWEEN SÄSON AT DISNEYLAND RICHKEIT PARK

Gerlinde und ich kämpfen uns von Geschäft zu Geschäft (ein absolutes Muss!) bis ins Frontierland, welches sich nun Halloweenland nennt, durch. Wir bestaunen die tollen Dekorationen und treffen Chip, Daisy und noch einige andere Characters, die sich halloweenmäßig verkleidet haben. Bei Big Thunder Mountain beträgt die Wartezeit 30 Minuten und da ist es keine Frage, dass wir uns in die Schlange einreihen. Gibt es einen besseren Auftakt? Gibt es überhaupt einen schlechten? Für uns jedenfalls nicht. Nach der rasanten Berg- und Talfahrt besuchen wir noch das Phantom Manor und dann ist es auch schon Zeit für unser gebuchtes Characters Diner im Lucky Nugget Saloon. Wir sind mit bei den ersten Gästen und bekommen einen Platz in der oberen Reihe zugewiesen.

Vom Buffet zieht ein köstlicher Duft durch den Saloon und da Gerlinde und ich noch nichts gefrühstückt haben, sind wir auch bei den ersten Gästen am Buffet. Die Auswahl ist mehr als reichhaltig. Es gibt Suppen, Salate, Gemüse, Gratin, Schnitzel, Hühnchen, Kuchen..... Das Essen ist ein Traum und das liegt nicht nur daran, dass wir so hungrig sind. Tigger, Goofy, Jessy und Pluto statten uns einen Besuch ab und auf der Bühne spielt eine gut aufgelegte Dixieband Halloweenlieder. Herrlich! Auch wenn wir beiden wohl die einzigen Erwachsenen ohne Kinder im ganzen Saloon sind, so genießen wir doch jede Minute. Nach dem Diner beschließen Gerlinde und ich dann zunächst einmal ruhig und gemütlich wieder in Richtung Sequoia Lodge zu gehen. Unser Zimmer sollte mittlerweile

fertig sein und wir wollen uns etwas frisch machen, schließlich hat der Park heute bis 22:00 Uhr geöffnet und wir haben alle Zeit der Welt. Gesagt getan. Unser Zimmer befindet sich im 7. Stock des Hauptgebäudes und nachdem wir die Koffer ausgepackt haben, gehen wir ins Disneyland Hotel und trinken einen Cappuccino im dortigen Musik Room. Draußen ist es leider in der Zwischenzeit recht ungemütlich geworden und so haben wir keine Eile das Hotel wieder zu verlassen. Zum Glück hält der Regen aber nicht allzu lange an und bald sind Gerlinde und ich wieder im Park. Diesmal geht es ins Adventureland. Hier warten die Pirates of the Caribbean auf uns. Irgendwo hier soll eigentlich auch Captain Jack Sparrow herumlungern, aber wir haben ihn wohl verpasst. Für heute, denn morgen ist ja auch noch ein Tag.

Es wird nun schnell dunkel und ich stelle mich der ersten Herausforderung meines diesjährigen Disneylandbesuchs. Hier sollte ich vielleicht erklären, dass ich ein Feigling bin, was sogenannte Thrillrides betrifft. Ich bin zwar ausgesprochen stolz, dass ich bisher jede Attraktion in Disneyland besucht und mehr oder weniger überstanden habe, aber in manche Attraktion habe ich mich kein zweites Mal gewagt. Dazu gehört auch



der Indiana Jones Tempel of Peril. Gerlinde, die in dieser Sache viel mutiger ist als ich und alles mitmacht, habe ich versprochen, dass ich mit ihr fahren werde und ein Versprechen muss man ja halten. Im Dunkeln erscheint mir die Fahrt in den kleinen Minenloren dann auch weniger aufreibend als bei hellem Tageslicht und die Wartezeiten gehen hier gegen Null. Also nichts wie los und rein ins Vergnügen. Ich weiß nicht wie oft ich auf dem Weg nach oben den Haltebügel überprüfe, aber als es dann wieder bergab geht, bin ich mir einigermaßen sicher, dass ich nicht herausfallen werde. Jetzt macht die Fahrt sogar richtig Spaß! Hinterher ist es sowieso immer ein tolles Gefühl, wenn man sich einer Herausforderung gestellt hat. Aber eben erst hinterher! Gerlinde und ich schlendern noch eine Weile durch die verschlungenen Pfade des Adventurelands. Viel zu schnell geht die Zeit herum und bevor wir uns versehen, ist es 22:00 Uhr. Wir machen uns langsam wieder auf den Weg ins Hotel. Dort angekommen suchen wir uns in der Redwood Bar einen gemütlichen Platz am großen Kamin. Hier ist es kuschelig warm und die Drinks sind ausgezeichnet. Am nächsten Morgen klingelt der Wecker bereits um 6:00 Uhr in der Früh. Gerlinde und ich wollen die morgendlichen Extra Magic

Hours für Hotelgäste nutzen. In dieser Woche öffnet der Disneyland Park schon um 8:00 Uhr seine Pforten und einige Attraktionen im Fantasy- und Discoveryland warten auf uns. Frühstück um 7:00 Uhr hat unbestreitbare Vorteile. Es ist nicht voll, das Buffet ist besonders reichhaltig und alles ist noch sauber und viel ruhiger als zu späterer Stunde. Neben uns beiden befinden sich nicht allzu viele Gäste im Hunters Grill Restaurant.

Pünktlich um 8:00 Uhr erobern Gerlinde und ich den Park. Auch hier sind kaum Menschen unterwegs. Im Fantasyland nutzen wir von Pinocchio über Dumbo bis Peter Pan jede Attraktion. Wir wagen sogar einen Ritt auf den Pferden des Karussells, in der Hoffnung, dass uns keiner zusieht wenn wir – wenig damenhaft – wieder absteigen! Dann geht es ins Discoveryland zu Buzz Lightyears Laser Blast in dem ich Gerlinde knapp schlage. Das einzige Mal in den ganzen vier Tagen die wir im Disneyland verbringen, denn in den folgenden Tagen gewinnt Gerlinde haushoch. Die Zeit vergeht wie im Fluge und um 10:00 Uhr begeben wir uns ins Frontierland. Für heute haben wir uns etwas ganz besonderes vorgenommen. Gerlinde und ich werden uns Halloweenmäßig schminken

lassen! Eine wahre Herausforderung für meine Freundin aus Österreich. Bereits vorher haben wir in einem Shop einen Hexenhut für mich und ein paar orange Kürbis-Mausohren für Gerlinde erstanden. Schließlich soll das Make Up ja perfekt sein. Gesagt getan. Wir beide sind an diesem Tag die Ersten, die sich ein professionelles Halloween Make Up verpassen lassen und die einzigen Erwachsenen weit und breit! Ich glaube wir sind auch die einzigen Kürbisse, denn ansonsten sind uns bisher nur kleine Monster und Prinzessinnen begegnet. Die Make Up Künstlerinnen haben sichtlich ihren Spaß an uns und an den orangen Farben. 20 Minuten später sind wir fertig und bereit den Tag als Halloweengeister in Angriff zu nehmen. Als erstes geht es stilecht ins Phantom Manor. Nach der Tour treffen wir Jack Skellington und seine Sally auf dem Friedhof und dank unseres Stylings, bekommen wir gleich ein tolles Characters Foto mit den Beiden. Vor Fort Compstone begegnen Gerlinde und ich Chap dem Backenhörnchen, der mit seiner Kürbismaske einfach zum Knuddeln aussieht. Daisy hat sich als Hexe verkleidet und ist ebenfalls dort. Auch hier ist es dank unserer Verkleidung kein Problem ein Foto zu bekommen. Die Castmember nehmen



bereitwillig unsere Fotoapparate in die Hand und scheuchen sogar andere Gäste fort. Das haben wir nicht erwartet und es ist schon ein bisschen unangenehm, aber andererseits genießen wir die Aufmerksamkeit. Morgen stehen wir wieder hinten an. Überall im Frontierland sehen uns die Leute freundlich an und manche winken sogar. Zugegeben, einige Kinder haben auch Angst vor uns, obwohl wir wirklich nicht gruselig aussehen. Zumindest finden wir uns nicht gruselig!

Fast den ganzen Tag verbringen wir im Frontierland, Verzeihung Halloweenland, und genießen das schöne Wetter und die Attraktionen. Nur einmal gehen wir zum Essen ins Fantasyland, aber hier fallen wir mit unseren bunten Gesichtern ziemlich auf. Auch gestaltet sich das

Essen in unserer Kriegsbemalung als relativ schwierig. Wenn man die Farbe im Gesicht nicht ruinieren will, schränkt das die Auswahl doch erheblich ein. Mit Lasagne geht es aber doch recht gut und schmecken tut die auch noch. Am Nachmittag haben wir dann noch einen wichtigen Termin im Adventureland mit Jack Sparrow. Versteckt hinter dem Blue Lagoon Restaurant steht der für Fotos und Autogramme seinen Fans zur Verfügung. Übrigens ein sehr charmanter Jack Sparrow, der dem Original in nichts nachsteht!

Später am Tag schauen wir uns dann in der Mainstreet die Halloween- und Once Upon a Dream Parade an. Dann fahren wir eine Runde mit dem Zug um den gesamten Park. Zum Abschluss dieses schönen

Tages sehen wir uns die Candleabration Ceremony vor dem Schloss an. Leider beginnt es nun leicht zu regnen, aber der Park schließt ja danach eh für heute. Auf dem Weg ins Village beschließen Gerlinde und ich dann noch spontan ins Kino zu gehen um Wall-E anzuschauen. Schließlich ist es noch früh am Tag und es könnte ja sein, dass wir morgen in den Studios dem netten kleinen Roboter begegnen und Gerlinde hat den Film noch nicht gesehen. Nach dem Kino geht es dann endgültig zurück ins Hotel. Wir wollen unser Make Up loswerden und noch eine Kleinigkeit essen. Den Abend beenden wir dann wieder in der Redwood Bar.

Am nächsten Morgen klingelt der Wecker erneut bereits um 6:00 Uhr und wieder sind wir unter den ersten Gästen beim Frühstück und auch im Disneyland Park. In meinem Bauch schwirrt ein Schwarm Hornissen herum, denn gleich um 10:00 Uhr wenn die Studios aufmachen, wollen Gerlinde und ich dort rüber gehen. Hier steht für mich die ultimative Herausforderung auf dem Programm. Der Tower of Terror wartet! Alleine der Anblick des Towers aus der Ferne, macht mich schon ganz kribbelig. Aber ich habe es Gerlinde versprochen, außerdem habe ich bisher ja jede Attraktion in Disneyland



SPACE MOUNTAIN MISSION 2 - DISNEYLAND PARK - DISNEYLAND RESORT PARIS



besucht und das soll auch so bleiben. Ich werde nicht kneifen. Um 10:00 Uhr also sind wir in den Studios und meine Nervosität steigt ins unermessliche. Gerlinde habe ich auch schon angesteckt. Vielleicht sind die Wartezeiten ja so mörderisch hoch, dass wir uns gar nicht anstellen wollen? Das wäre doch mal was. Leider oder zum Glück gibt es so gut wie keine Wartezeit und wir betreten schneller als mir lieb ist die imposante Lobby des Hollywood Tower Hotel. Nach knapp drei Minuten geht es schon weiter in die unheimliche Bibliothek und nach einer kurzen und schaurigen Einstimmung auf das Kommende, betreten wir den Heizungsraum des Hotels. Unheimlich! Meine Knie werden weich und mein Puls rast, die Aufzüge sind direkt vor uns. Ich habe gehofft, dass die Tour durch den Tower noch ein wenig länger wäre, doch jetzt so kurz vor dem Ziel, möchte ich eigentlich nur noch hier raus. Den „Schisserausgang“ nehmen, wie Gerlinde so schön sagt. Ich muss gestehen, ich stehe auch kurz davor, aber dann sehe ich vor mir eine Familie mit zwei Kindern zwischen 12 und 14 Jahren und hinter uns steht ein Rentnerehepaar. Sooo schlimm kann es dann doch wohl nicht werden und es ist mir auch viel zu peinlich, jetzt nach diesem

Schisserausgang zu fragen. Also Augen zu und durch. Wir bekommen eine kurze Einweisung vom Personal und dann öffnet sich die Türe. Erleichtert stelle ich fest, dass es hier richtige Sitzplätze gibt und die Sicherung der Gäste besteht auch lediglich aus einem Beckengurt. Vielleicht ist es also alles doch bloß Schau? Gerlinde und ich sitzen in der zweiten Reihe. Das ist gut, denn vorne will ich nicht sitzen, wenn die Türen sich öffnen und man nach draußen auf den Park sehen kann. Ich habe nämlich Höhenangst und umso weniger ich sehe umso besser. Nach der kurzen Bitte die Arme und Beine unbedingt im Innern der Fahrstuhlkabine zu halten und möglichst auch das Essen im Magen, schließen sich die Türen und es geht los. Ich möchte hier nicht zu viel verraten und jeder soll sich selber ein Urteil über den Tower of Terror bilden. Nur soviel, es ist gleichzeitig schlimmer und weniger schlimm als erwartet. Gerlinde und ich sind am nächsten Tag nochmals mit von der Partie. Der Rest des Tages ist dann Entspannung und Spaß

schließlich haben wir den Tower überlebt! Wir fahren mit Crush's Coaster, sehen uns Animagic und Cinemagic an und lachen viel bei der neuen interaktiven Stitch Show.

Am nächsten Morgen heißt es dann leider schon wieder Koffer packen. Viel zu schnell sind die Tage vergangen und dabei haben wir noch so viel nicht gesehen. Das muss heute nachgeholt werden. Als erstes geht es in den Disneyland Park zu Peter Pan und Co. Später stellen wir uns erneut der Herausforderung des Hollywood Tower Hotels und drehen noch eine Runde in Crush's Coaster. Dann geht





es im Laufschrift zurück in den Disneyland Park um die beiden Halloween Shows im Frontierland zu sehen. Wir hätten besser Rollschuhe mitnehmen sollen! „Goofy and the Magic Pot“ begeistert uns mit seinen tollen Tänzerinnen und der mitreißenden Musik. Ganz modern für die jüngere Generation mit Hip Hop und Breakedance Einlagen. Super! „Minnie and the Bad Boys“ ist dann eher wieder die klassische Disneyvariante mit einer fantastischen Sängerin Namens Crusella und eben der Band „The Bad Boys“. Beide begeistern mit einem Potporie bekannter gruseliger Songs von Michael Jacksons Thriller bis This is Halloween aus Nightmare before Christmas, uns und das ganze Publikum.

Nach einem Mittagessen im Cowboy Cookout lassen Gerlinde und ich dann unser Characters Foto mit Jack Sparrow im Kodak Shop in der Main Street ausdrucken. Wir möchten ein Autogramm und ein weiteres Foto mit Jack. Diesmal ohne Halloween Make Up. Leider ist es aber heute nicht „unser“, Jack der da hinter dem Blue Lagoon steht und so verzichteten wir auf das Foto.

Gegen Nachmittag holen wir dann unsere Koffer in der Sequoia Lodge ab. Es wird

Zeit nach Paris aufzubrechen. Ein wenig wehmütig wird Gerlinde und mir schon ums Herz, als wir Disneyland verlassen, aber so ist es immer, wenn wir dem Königreich der Maus den Rücken kehren. Es war ein toller Urlaub, wir hatten unglaublich viel Spaß und

haben einiges erlebt. Halloween in Disneyland ist etwas ganz Besonders und ich werde ganz sicher wieder irgendwann im Oktober dort sein und mitfreiern. In diesem Sinne. „Happy Halloween!!!“

Sabine Rosauer

